

Die deutsche Übersetzung

EINLADUNG DES PRÄSIDENTEN DES FRANZÖSISCHEN NATIONALEN GEHÖRLOSENVERBANDS (FNSF)

Unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Französischen Republik und mit der Unterstützung des Ministeriums für Soziales, Bildung, Arbeit und Kultur werden wir in Paris – unserer hochgeschätzten Hauptstadt – den XVIII. Weltkongress des Weltverbands der Gehörlosen (WFD) ausrichten. Nachdem der WFD-Weltkongress bereits 1971 in Frankreich stattfand, ist dies nun das zweite Mal.

In Istanbul, Türkei, verabschiedete der XVII. Weltkongress des WFD eine Resolution, die die menschliche Vielfalt als Stärke begreift. Der XVIII. Kongress bekundet mit seinem innovativen Thema „Gebärdensprachrechte für alle“ den Willen zu inklusiver Politik. Gebärdensprache ist ein kulturelles und sprachliches Gut des 21. Jahrhunderts; es ist deshalb wesentlich, sie als Menschenrecht anzusehen.

Der Kongress bietet eine Gelegenheit, die Sprachenrechte 230 Jahre nach der französischen Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte zu bekräftigen. Der entscheidende erste Artikel dieser Erklärung lautet: „Die Menschen werden frei und gleich an Rechten geboren und bleiben es.“

Er ist außerdem eine Gelegenheit für Frankreich, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte zu würdigen, die von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) am 10. Dezember 1948 im Palais de Chaillot in Paris verabschiedet wurde.

Zu guter Letzt setzt der Kongress ein Zeichen dafür, die Grundprinzipien zu beachten, die für das UN-Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) bestimmend waren.

Dieses internationale Übereinkommen zielt darauf, die Würde, die Gleichheit vor dem Gesetz, die Menschenrechte und Grundfreiheiten von Menschen mit jeglicher Form von Behinderung „zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten“. Das Ziel besteht darin, dass Menschen mit Behinderungen ihre grundlegenden Menschenrechte uneingeschränkt ausüben und aktiv am politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben teilhaben können. Das Übereinkommen wurde von der UN-Generalversammlung am 13. Dezember 2006 verabschiedet und trat am 3. Mai 2008 in Kraft. Es handelt sich um den derzeit meistratifizierte Text der Welt. Die UN-BRK unterstützt das Recht auf Gebärdensprache in Bildung, Kultur, Politik, Gesellschaftsleben und Sport.

Mit der Organisation des XVIII. Weltkongresses des WFD verbindet der Französische Nationale Gehörlosenverband (Fédération Nationale des Sourds de France) das Anliegen, eine neue Perspektive zu eröffnen und die Gleichwertigkeit von Gebärdensprachen und Lautsprachen zu bekräftigen. Gebärdensprache und der Zugang zur Gehörlosenkultur müssen ein integraler Bestandteil allen Lernens und sozialen Austausches sein.

Wir sind entschlossen, jegliche Form sprachlicher Diskriminierung zu bekämpfen, sodass ausnahmslos alle gehörlosen Menschen Zugang zur Gebärdensprache haben.

Deshalb sind wir besonders daran interessiert, Delegierte aus so vielen der 134 Nationalen Gehörlosenverbände aus der ganzen Welt wie möglich einzubeziehen, um solidarisch daran zu arbeiten, eine neue historisch bedeutsame Resolution zu verabschieden.

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen während dieses bedeutenden Ereignisses und viel Erfolg bei Ihrer Arbeit für eine bessere Zukunft.

Vincent Cottineau
Präsident des Französischen Nationalen Gehörlosenverbands (FNSF)



EINLADUNG DES PRÄSIDENTEN DES WELTVERBANDS DER GEHÖRLOSEN (WFD)

Bei der letzten Generalversammlung des Weltverbands der Gehörlosen haben die nationalen Mitglieder beschlossen, dass dem Französischen Nationalen Gehörlosenverband das Privileg zukommt, den XVIII. Weltkongress des Weltverbands der Gehörlosen in Paris, Frankreich, mit einem fünftägigen Programm vom 23. bis zum 27. Juli 2019 auszurichten.

Der Weltverband der Gehörlosen (WFD) wurde am 23. September 1951 in Rom, Italien, gegründet und ist eine internationale Nichtregierungsorganisation, die die Menschenrechte von schätzungsweise 70 Millionen gehörlosen Menschen weltweit vertritt und fördert. Der WFD ist ein Zusammenschluss von Gehörlosenorganisationen aus 135 Nationen; seine Aufgabe besteht in der Förderung der Menschenrechte von gehörlosen Menschen und eines uneingeschränkten, hochwertigen und gleichberechtigten Zugangs zu allen Lebensbereichen, einschließlich Selbstbestimmung, Gebärdensprache, Bildung, Beschäftigung und Gemeinschaftsleben. Der WFD hat einen beratenden Status bei den Vereinten Nationen und ist ein Gründungsmitglied der International Disability Alliance.

Das übergreifende Kongressthema „Gebärdensprachrechte für alle“ des XVIII. Weltkongresses des Weltverbands der Gehörlosen unterstreicht, dass die vollständige Inanspruchnahme von Sprachenrechten für die Ermöglichung einer vollen Inklusion der Gehörlosen-Community in die Gesellschaft unverzichtbar ist.

Mit dem Thema sind drei Forderungen verbunden:

„Gebärdensprachrechte für alle“ muss als Prinzip nicht nur in internationalen Verträgen und Aktionsplänen anerkannt, sondern auch in die Tat umgesetzt werden. Gegenwärtig bedeutet dies eine Umsetzung im Rahmen des UN-Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, das von mehr als 170 Staaten ratifiziert worden ist, und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, deren grundlegende Forderung ‚Niemanden zurücklassen‘ lautet.

„Gebärdensprachrechte für alle“ ergänzt das Internationale Jahr der indigenen Sprachen der UNESCO (2019) und bietet die Möglichkeit aufzuzeigen, dass allen Gebärdensprachen der gleiche Status wie Lautsprachen zugestanden werden sollte.

„Gebärdensprachrechte für alle“ kommt der globalen Gemeinschaft in ihrer Gesamtheit zugute – alle sind willkommen!

Mit bis zu 3.000 Delegierten, die am Weltkongress in Paris teilnehmen, wird erwartet, dass es sich um das größte Treffen von gehörlosen und schwerhörigen Menschen handeln wird, das jemals in Frankreich und Europa stattgefunden hat.

Der WFD-Kongress bietet eine Plattform, um die Vielfalt der Gehörlosen-Community global anzuerkennen, einschließlich Kindern, Jugendlichen, älterer Menschen, Frauen, gehörloser Menschen mit Behinderungen, taubblinder Menschen, der LGBTI-Community, CODAs, Eltern gehörloser Kinder und Menschen, die beruflich mit der Gehörlosen-Community arbeiten oder in Kontakt zu ihr stehen. Es ist wichtig, dass wir alle zusammenarbeiten, um konkrete Ergebnisse zu erzielen und so die Menschenrechte gehörloser Menschen durchzusetzen.

Wir freuen uns, Sie in Paris bei unserem Weltkongress des Weltverbands der Gehörlosen begrüßen zu dürfen.

Colin Allen
Präsident des Weltverbands der Gehörlosen (WFD)



EINLADUNG DER KONGRESSPRÄSIDENTIN

Liebe Freundinnen und Freunde,

2015 haben die nationalen Mitglieder des WFD bei der XIX. Generalversammlung des Weltverbands der Gehörlosen (WFD) in Istanbul, Türkei, den Französischen Nationalen Gehörlosenverband (FNSF) als Gastgeber des XVIII. Weltkongresses des Weltverbands der Gehörlosen in Paris, Frankreich, ausgewählt. Wir freuen uns sehr und empfinden diese Gelegenheit als großes Privileg. Das Organisationskomitee ist besonders stolz darauf, eines der wichtigsten internationalen Treffen der Gehörlosen-Community zu veranstalten.

Wir haben mit dem WFD-Vorstand zusammengearbeitet, um das Thema für diesen Kongress festzulegen. Das Leitmotiv ist sehr ambitioniert und hat das Potenzial, weltweit einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Es ist außerdem ausgesprochen aktuell. Es ist Frankreich und den vielen bedeutenden Ereignissen angemessen, an die im Jahr 2019 erinnert wird und denen eine internationale Bedeutung zukommt. Das Thema „Gebärdensprachrechte für alle“ umfasst vier verbindende Elemente:

- Als Erstes feiern wir das 230-jährige Jubiläum der Französischen Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte, die 1789 in Frankreich beschlossen wurde. Artikel 1 legt fest: „Die Menschen werden frei und gleich an Rechten geboren und bleiben es.“ Dies beinhaltet das Recht jedes Einzelnen auf Gebärdensprache.
- Wir begehen außerdem den 230. Todestag von Abbé de l'Épée, dem Gründer der ersten öffentlichen Schule für Gehörlose weltweit, die allen unabhängig von sozialen Klassenunterschieden offenstand. Er gab gehörlosen Schüler/-innen das Recht auf Bildung in Gebärdensprache.
- 2019 ist darüber hinaus der 230. Geburtstag von Roch Ambroise Auguste Bébien, dem ersten Lehrer, der die Unterschiedlichkeit von Gebärdensprache und französischer Lautsprache betonte. Er legte Beweise dafür vor, dass Gebärdensprache alle Merkmale einer eigenständigen Sprache hat.
- Zu guter Letzt widmet sich die UNESCO, die ihren Hauptsitz in Paris hat, der internationalen Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Unser Leitmotiv ergänzt das Thema der UNESCO für 2019, das „Internationale Jahr der indigenen Sprachen“.
- Während des Monats Juli 2019 wird es ein umfassendes Veranstaltungsprogramm für die internationale Gehörlosen-Community geben: das Festival Clin d'Oeil, die XX. Generalversammlung des WFD, das Treffen der nationalen Mitglieder des WFD, dem die Öffentlichkeit als Beobachter beiwohnen kann, und schließlich den XVIII. Weltkongress des WFD.

Wir laden Sie herzlich ein, sich uns im Juli 2019 anzuschließen, und freuen uns, Sie in Paris zu diesen denkwürdigen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen!

Ronit Laquerrière-Leven

Vorsitzende des Organisationskomitees des XVIII. Weltkongresses des Weltverbands der Gehörlosen



ORGANISATION

Weltverband der Gehörlosen

Der Weltverband der Gehörlosen (WFD) wurde 1951 während des ersten Weltkongresses in Rom, Italien, gegründet. Der WFD ist eine internationale Nichtregierungsorganisation in offizieller Verbindung mit ECOSOC, UNESCO, IAO, WHO und dem Europarat.

Der WFD ist ein auch heute noch stetig wachsender Dachverband, der ein breites Spektrum an Unterstützungs- und Interessenvertretungsleistungen für 134 nationale Gehörlosenverbände bietet. Die Aufgabe des WFD besteht in der Förderung der Menschenrechte von gehörlosen Menschen und eines uneingeschränkten, hochwertigen und gleichberechtigten Zugangs zu allen Lebensbereichen, einschließlich Selbstbestimmung, Gebärdensprache, Bildung, Beschäftigung und Gemeinschaftsleben.

Die Weltkongresse des WFD sollen Delegierte aus den nationalen Mitgliedsverbänden und Jugendverbänden sowie andere Teilnehmer/-innen zusammenbringen, die an einem globalen Informationsaustausch und der Förderung der Vision, der Mission und der Ziele des WFD teilnehmen möchten. Der **XVIII. Weltkongress** wird **vom 23. bis zum 27. Juli 2019 in Paris** im Palais des Congrès (Porte Maillot) stattfinden.

Der WFD wird seine Generalversammlungen (Generalversammlung und Generalversammlung der Jugendsektion) **an 3 Tagen vom 20. bis zum 22. Juli 2019** in Paris abhalten.

Mehr Informationen über den WFD gibt es unter <https://wfdeaf.org/>

- **20. Juli 2019: WFD-Delegierten-Workshop**
- **21.-22. Juli 2019: WFD-Generalversammlung**
- **21.-22. Juli 2019: WFDYS-Workshop und 7. WFDYS-Generalversammlung**

WFD-VORSTANDSMITGLIEDER (2015-2019):

- Colin ALLEN, Präsident, Australien
- Dr. Joseph MURRAY, Vizepräsident, USA
- Kaisa ALANNE, Vorstandsmitglied, Finnland
- Dr. Terry RILEY, OBE, Vorstandsmitglied, Vereinigtes Königreich
- Hanne Berge KVITAER, Vorstandsmitglied, Norwegen
- Dulamsuren JIGJID, Vorstandsmitglied, Mongolei
- Nikolay CHAUSHYAN, Vorstandsmitglied, Russische Föderation
- Florjan ROJBA, Vorstandsmitglied, Albanien
- Ana Regina CAMPELLO, Vorstandsmitglied, Brasilien
- Bierma Saeed Makki ABURAS, Vorstandsmitglied, Sudan
- Kasper BERGMANN, Vorstandsmitglied, Dänemark



FNSF – Fédération Nationale des Sourds de France

Der Französische Nationale Gehörlosenverband (FNSF) ist ursprünglich 1893 als eine Gruppe von Gehörlosenverbänden in Frankreich ins Leben gerufen worden. Er ist am 24. September 1982 per Verordnung als gemeinnützig anerkannt worden. Der FNSF ist eine Non-Profit-Organisation von 1901 und verteidigt die Rechte aller gehörloser Menschen ohne Ausnahme. Er ist in den metropolitanen und überseeischen Regionen präsent durch etwa 100 Mitgliedsverbände und mehr als 5.000 föderierte Mitglieder. Der FNSF verteidigt die Rechte von gehörlosen Menschen und ihre natürliche Sprache: die Französische Gebärdensprache (LSF). Dies ermöglicht es gehörlosen Menschen, Zugang zu Wissen, sozialer Inklusion und somit zu Bürgerrechten auf dem gesamten Territorium der Französischen Republik zu haben.

Der FNSF ist auf nationaler und internationaler Ebene tätig. Der FNSF ist von Anfang an Mitglied der European Union of the Deaf und des Weltverbands der Gehörlosen.

Der FNSF organisiert alle zwei Jahre einen Nationalen Kongress. Diese Kongresse bringen die verschiedenen repräsentativen Bestandteile der Gehörlosen-Community zusammen (gehörlose Menschen, Eltern gehörloser Kinder, die Fachwelt etc.), um Informationen zu ausgewählten Themen zu verbreiten, eine Strategie und eine Vision zu entwickeln und so die Ziele des FNSF zu erreichen. Letztere werden in der Charta der Rechte der Gehörlosen, die 1998 ratifiziert wurde, und in dem Weißbuch zum Zugang zu Bürgerrechten von 2003 angeführt.

Mehr Informationen unter <https://www.fnsf.org/>

ORGANISATIONSKOMITEE DES WELTKONGRESSES:

- Ronit LAQUERRIERE-LEVEN, OCWC-Vorsitz
- Stéphane AMOSSE, Wissenschaftliches Programm
- Audrey SANGLA, Logistik
- Philippe BERTHE, Logistik
- Anthony GUYON, Kultur- und Rahmenprogramm
- Sabine SALHA, Kommunikation & Werbung
- Emmanuel JACQ, Finanzen & Fundraising
- Carol LEE AQUILINE, Kongress-Verbindungsperson
- Isabelle LOMBARD, Koordinatorin der Dolmetscher/-innen in LSF
- Rebecca LADD, Koordinatorin der Dolmetscher/-innen in International Sign



KONGRESSTHEMA: GEBÄRDENSPRACHRECHTE FÜR ALLE

GEBÄRDENSPRACHRECHTE FÜR ALLE

unterstreicht als übergreifendes Thema des XVIII. Weltkongresses des Weltverbands der Gehörlosen (WFD), dass die vollständige Inanspruchnahme von Sprachenrechten für die Ermöglichung einer vollen Inklusion der Gehörlosen-Community in die Gesellschaft unverzichtbar ist.

GEBÄRDENSPRACHRECHTE FÜR ALLE

muss als Prinzip nicht nur in internationalen Verträgen und Aktionsplänen anerkannt, sondern auch in die Tat umgesetzt werden. Gegenwärtig bedeutet dies eine Umsetzung im Rahmen des UN-Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, das von mehr als 170 Staaten ratifiziert worden ist, und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, deren grundlegende Forderung ‚Niemanden zurücklassen‘ lautet.

GEBÄRDENSPRACHRECHTE FÜR ALLE

ergänzt das Internationale Jahr der indigenen Sprachen der UNESCO (2019) und bietet die Möglichkeit aufzuzeigen, dass allen Gebärdensprachen der gleiche Status wie Lautsprachen zugestanden werden sollte.

GEBÄRDENSPRACHRECHTE FÜR ALLE

liegt dem WFD-Kongressprogramm zugrunde, das verschiedene Aspekte des Lebens erkunden wird, darunter Bildung, Arbeit, Gesundheit, Technologie, Unternehmertum und Fragen von besonderer Relevanz für den Globalen Süden.

GEBÄRDENSPRACHRECHTE FÜR ALLE

bietet eine Plattform, um die Vielfalt der Gehörlosen-Community global anzuerkennen, einschließlich Kindern, Jugendlichen, älterer Menschen, Frauen, gehörloser Menschen mit Behinderungen, taubblinder Menschen, der LGBTI-Community, CODAs, Eltern gehörloser Kinder, Menschen, die beruflich mit der Gehörlosen-Community arbeiten oder in Kontakt zu ihr stehen. Es ist wichtig, dass wir alle zusammenarbeiten, um konkrete Ergebnisse zu erzielen und so die Menschenrechte gehörloser Menschen durchzusetzen.

GEBÄRDENSPRACHRECHTE FÜR ALLE

kommt der globalen Gemeinschaft in ihrer Gesamtheit zugute - alle sind willkommen!



ERÖFFNUNGSVORTRAG

PROFESSOR FERNAND DE VARNNES (KANADA)

SONDERBERICHTERSTATTER FÜR MINDERHEITENFRAGEN BÜRO DES HOHEN KOMMISSARS FÜR MENSCHENRECHTE

Niemanden zurücklassen: Die Bedeutung von Sprachenrechten als Menschenrechte für Gebärdensprachen

Dienstag, 23. Juli 2019

BIOGRAFIE:

Dr. Fernand de Varnnes ist außerordentlicher Professor an der juristischen Fakultät der Universität Pretoria (Südafrika) und Cheng-Yu-Tung-Gastprofessor an der juristischen Fakultät der Universität Hongkong (China). Er hat seit August 2017 außerdem das Mandat als UN-Sonderberichterstatter für Minderheitenfragen. Er ist als einer der weltweit führenden Expert/-innen zu internationalen Menschenrechten von Minderheiten bekannt und hat einen besonderen Schwerpunkt auf Fragen rund um Sprachen gelegt.

Als Chefredakteur des Asia-Pacific Journal on Human Rights and the Law hat er eine bedeutende Rolle bei der Förderung junger Menschenrechtsforscher/-innen aus Asien eingenommen. Er hat zudem zu verschiedenen Völkerrechtsgebieten gearbeitet und geschrieben, etwa zur Vermeidung ethnischer Konflikte, zu den Rechten von Migrant/-innen, zur Beziehung zwischen Ethnizität, Menschenrechten und Demokratien sowie zur Nutzung föderaler und anderer Formen von Autonomieregelungen, um zu einem Ausgleich widerstreitender Interessen zu gelangen.

Er hat seine Jura-Abschlüsse in Kanada (LLB, Moncton), im Vereinigten Königreich (LLM, London School of Economics and Political Science), und in den Niederlanden (Dr. Juris, Maastricht) erreicht. Dr. de Varnnes' Forschung umfasst etwa 200 Publikationen in mehr als 30 Sprachen. In Anerkennung seiner Arbeit und seiner Leistungen auf dem Gebiet der Menschenrechte und des Schutzes von Minderheiten hat er Auszeichnungen aus Afrika, Asien und Europa erhalten, darunter den Linguapax-Preis (Barcelona, Spanien), den Verdienstorden der Republik Polen, das Tip O'Neill Peace Fellowship (Nordirland, UK) und eine Nominierung für den Gwangju-Preis für Menschenrechte (Gwangju, Südkorea).



KOMMISSION 1: GEBÄRDENSPRACHE UND DEAF STUDIES

Gehörlosen-Communities auf der ganzen Welt erleben eine besonders dynamische Phase. Diese Kommission hebt Präsentationen hervor, die in die Zukunft blicken und die endlosen Möglichkeiten für diese Gemeinschaften betrachten. Sie untersucht die Bedeutung gehörloser Menschen in der Gesellschaft und den Beitrag, den sie leisten, die Lebendigkeit von Gebärdensprachen und das kritische Wesen der Deaf Studies. Gebärdensprache ist unverzichtbar, damit gehörlose Menschen Zugang zur Gesellschaft erlangen und Inklusion erreichen. Diese Kommission regt Initiativen an, um den Gebrauch von Gebärdensprachen und die rechtliche Anerkennung von Gebärdensprachen zu fördern. Die Vorträge untersuchen außerdem den Einfluss, den Gesetze auf die Verwirklichung der Menschenrechte von gehörlosen Menschen hatten. Forschung in den Deaf Studies hat das Potenzial, ein Empowerment von Gehörlosen-Communities zu bewirken, sodass sie gesellschaftspolitische Entwicklungen beeinflussen und gestalten können. Die Bedeutung akademischer Forschung wird betont, einschließlich eines Wissensaustausches zwischen Wissenschaftler/-innen aus den Deaf Studies und Gehörlosen-Communities. Weiterhin werden die Präsentationen lokal und national bewährte Vorgehensweisen sowie Zukunftschancen ergründen.

DR. ROBERT ADAM (VEREINIGTES KÖNIGREICH)

INTERNATIONALER VORSITZENDER DER KOMMISSION ZU *GEBÄRDENSPRACHE UND DEAF STUDIES*

DR. MAARTJE DE MEULDER (BELGIEN)

PLENARVORTRAG

Gebärdensprachrechte für alle und für immer?

Donnerstag, 25. Juli 2019



BIOGRAFIEN

ROBERT ADAM ist Direktor für Kontinuierliche Weiterbildung/Lehrbeauftragter am UCL-Forschungszentrum für Gehörlosigkeit, Kognition und Sprache (DCAL). Zuvor hat er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am DCAL gearbeitet und zur Gebärdensprache im Alltagsleben gehörloser Menschen geforscht. Sein Forschungsschwerpunkt umfasst gehörlose Menschen, die zweisprachig in zwei Gebärdensprachen sind, gehörlose Menschen, die als Dolmetscher/-innen oder Übersetzer/-innen in der Gehörlosen-Community arbeiten, und andere soziolinguistische Forschung zu Gebärdensprachen. Zurzeit ist er Vorstandsmitglied des Britischen Gehörlosenverbands und Vorsitzender des Verwaltungsrats der Frank-Barnes-Schule für gehörlose Kinder. In seiner Doktorarbeit untersuchte er die unimodale Zweisprachigkeit (zwischen Dialekten von Britischer Gebärdensprache und Irischer Gebärdensprache in Australien, Irland und Nordirland), wo ein Sprachkontakt zwischen verschiedenen Gebärdensprachen besteht. Er wurde zudem durch das Dokumentationsprojekt für bedrohte Sprachen an der SOAS gefördert, um im Jahr 2016 die Australisch-Irische Gebärdensprache (AISL) zu dokumentieren. Er kommt aus Melbourne, Australien, und war zuvor Präsident des Australischen Gehörlosenverbandes (Australian Association of the Deaf, mittlerweile Deaf Australia). In Australien arbeitete er als Dozent in Auslan am Nationalen Institut für Deaf Studies an der La Trobe University und war dann wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen des Lexikografie-Projekts am Renwick College, Universität Newcastle.

MAARTJE DE MEULDER ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe zu Mehrsprachigkeit an der Universität von Namur in Belgien. Momentan erforscht sie die Sprachpraktiken, Motivationen und Wissensordnungen von gehörlosen und hörenden Gebärdenden in Flandern, Belgien, und wie dies mit der soziolinguistischen Vitalität der Flämischen Gebärdensprache zusammenhängt. Sie hat einen Master-Abschluss in Pädagogik/ Disability Studies (Universität Gent, Belgien) und einen in Deaf Studies (Universität Bristol). Sie promovierte 2016 an der Universität Jyväskylä in Finnland. Vor den Studien im Rahmen ihrer Promotion leistete sie fünf Jahre lang Interessenvertretungsarbeit für den Flämischen Gehörlosenverband. Maartje De Meulders aktuelle Arbeit und ihre Forschungsinteressen erstrecken sich auf verschiedene Bereiche. Hauptsächlich arbeitet sie zur Gebärdensprachpolitik, insbesondere zu Gebärdensprachrechten und Gebärdensprachvitalität und -revitalisierung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Diskursen rund um die Umsetzung von ‚Bildungsinclusion‘ gemäß Artikel 24 des UN-Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Ein dritter Forschungsbereich betrifft Gebärdensprachdolmetschen als soziale Institution und wie dies mit der Sprachwahl und den Praktiken der Mehrsprachigkeit von gehörlosen Menschen zusammenhängt. Maartje De Meulder ist Mitherausgeberin zweier Werke: Innovations in Deaf Studies und des in Kürze erscheinenden Buches Recognizing Sign Languages. Weitere Beiträge sind in Zeitschriften erschienen, darunter Language Policy, Language Problems and Language Planning, Current Issues in Language Planning, Human Rights Quarterly und Sign Language Studies; zudem hat sie eine Reihe von Buchkapiteln für verschiedene Bücher verfasst. In Maartje De Meulders wissenschaftlicher Arbeit kommt ihre Position als engagierte Wissenschaftlerin zum Ausdruck.



KOMMISSION 2: GEHÖRLOSENBILDUNG

Die Rechte gehörloser Kinder auf eine hochwertige Bildung sind in nationalen und internationalen Rechtsvorschriften und zugehörigen Normen verankert. Dennoch sind diese Rechte in vielen Ländern nicht garantiert, Gebärdensprachen werden nicht hinreichend anerkannt und das Recht auf Bildung in der eigenen Gebärdensprache wird in der Praxis oft verwehrt. Es bestehen erhebliche Herausforderungen in Form neo-oraler Ideologien, die mit neuen Technologien und der Betonung eingeschränkter Modelle von inklusiver Bildung verbunden sind. In dieser Kommission werden Untersuchungen zur Gesetzgebung und ihrer Umsetzung in die Praxis der Gehörlosenbildung betrachtet. Die Beiträge beleuchten bewährte Verfahren einschließlich der Vorteile von Zweisprachigkeit, der Stellung des gehörlosen und hörenden Fachpersonals in sprachreichen Lernumgebungen und der Bedeutung von Identität und gegenseitiger Unterstützung.

DR. KRISTIN SNODDON (KANADA)

INTERNATIONALE VORSITZENDE DER KOMMISSION ZU *GEHÖRLOSENBILDUNG*

PROF. RONICE QUADROS (BRASILien)

PLENARVORTRAG

Das Rhizom der Gebärdensprachrechte in Brasilien

Mittwoch, 24. Juli 2019



BIOGRAFIEN

KRISTIN SNODDON ist Assistenzprofessorin für Angewandte Linguistik und Diskursforschung an der Carleton University, Kanada. Ihre Forschungsinteressen liegen in der angewandten Gebärdensprachlinguistik und der Gebärdensprachplanung und -politik, insbesondere in Bezug auf die Gebärdensprachrechte gehörloser Kinder im Bildungsbereich. Ihre Forschung und Berufserfahrung umfassen die Zusammenarbeit mit Gehörlosen-Communities bei der Entwicklung von Programmen zu Gebärdensprachkompetenz und früher Sprachkompetenzförderung für gehörlose Kinder und Eltern. Zuletzt hat sie zur Entwicklung eines ASL-Curriculums für Eltern geforscht, das dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen angeglichen ist. Ihre Bücher umfassen *American Sign Language and Early Literacy: A Model Parent-Child Program* (Gallaudet University Press, 2012), den von ihr herausgegebenen Sammelband *Telling Deaf Lives: Agents of Change* (Gallaudet University Press, 2014) und das in Kürze erscheinende *Sign Language Ideologies in Practice* (mit Annelies Kusters, Mara Green und Erin Moriarty Harrelson). Ihre anderen Beiträge sind im *Canadian Journal of Disability Studies* erschienen sowie in *Canadian Modern Language Review*, *Current Issues in Language Planning, Disability & Society*, *International Journal of Bilingual Education and Bilingualism*, *International Journal of Multilingualism*, *Sign Language Studies*, und *Writing & Pedagogy*.

RONICE MÜLLER DE QUADROS ist seit 2002 Professorin und Forscherin an der Bundesuniversität von Santa Catarina (UFSC) und seit 2006 Forscherin der Nationalen Wissenschaftsstiftung (CNPQ). Sie hat sowohl einen Master-Abschluss (1995) als auch einen Dokortitel (1999) in Linguistik. Während ihres 18-monatigen Forschungsaufenthalts an der University of Connecticut (1997-1998) forschte sie zur Grammatik und zum Spracherwerb von Libras. Sie war Gastwissenschaftlerin an der Gallaudet University und der University of Connecticut (2009-2010) und arbeitete an einem Thema zu intermodaler bilingualer Entwicklung (zu Kindern, die sowohl Gebärdensprache als auch Lautsprache nutzen); dies wurde vom Nationalen Gesundheitsinstitut (NIH) und der CNPQ gemeinsam gefördert (2009-2014). Sie war Gastwissenschaftlerin an der Harvard University und forschte mit finanzieller Unterstützung der CNPQ (2015-2016) zu intermodaler Zweisprachigkeit. Prof. Quadros etablierte den Bereich des Gebärdenspracherwerbs an der UFSC mit Längsschnittdaten und experimentellen Daten von gehörlosen Kindern und intermodal-zweisprachigen hörenden Menschen (2002-heute) und die Libras-Korpus-Forschungsgruppe (2014-heute). Sie baute auch das Libras-Programm in Brasilien für die Ausbildung von Gebärdensprachlehrkräften, Gebärdensprachübersetzer/-innen und -dolmetscher/-innen auf. Prof. Quadros koordiniert die Konsolidierung des Nationalen Libras-Inventars, das verschiedene untergeordnete Projekte zum Aufbau der Libras-Dokumentation umfasst und von der CNPQ und dem Kulturministerium gefördert wird. Sie betreut Studierende in früheren Semestern und Master-Studierende sowie Doktorand/-innen, die zur auf Gebärdensprachen angewandten Linguistik arbeiten. Der Hauptschwerpunkt ihrer Forschung liegt auf Gebärdensprachgrammatik, intermodaler Zweisprachigkeit (einschließlich Gehörlosen, Codos und Gebärdensprachdolmetscher/-innen), Gebärdensprachpolitiken und angewandter Linguistik in der Gehörlosenbildung.



KOMMISSION 3: INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG

Partnerschaften zwischen gehörlosen Menschen, von Gehörlosen geleiteten Organisationen, Instanzen der internationalen Entwicklung und lokalen Inlandsstellen sind für die Verwirklichung der Rechte gehörloser Menschen entscheidend. Diese Kommission stellt erfolgreiche kooperative Unternehmungen vor, die positive Folgen für Gehörlosen-Communities hatten, und untersucht Herausforderungen und gewonnene Erkenntnisse, um die Wiederholung ähnlicher Partnerschaften in anderen Ländern und Regionen anzuregen. Sie hebt Präsentationen von Projekten und Organisationen im Globalen Süden hervor, die von Gehörlosen geleitet werden, wie auch Beiträge, in denen Kooperationsprojekte betrachtet werden, die von Relevanz für gehörlose Geflüchtete auf der ganzen Welt sind.

DEBORAH OYUU IYUTE (UGANDA)

INTERNATIONALE VORSITZENDE DER KOMMISSION ZU *INTERNATIONALER ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG*

DR. SAM LUTALO-KIINGI (UGANDA)

PLENARVORTRAG

Entwicklungszusammenarbeit und nachhaltige Partnerschaft mit Gehörlosen-Communities in Subsahara-Afrika
Donnerstag, 25. Juli 2019



BIOGRAFIEN

OYUU IYUTE DEBORAH ist eine gehörlose Frau aus Uganda und von Beruf Sozialarbeiterin. Sie kommt aus einer Familie mit sechs (6) gehörlosen Geschwistern (vier Mädchen und zwei Jungen). Deborah ist eine vielseitige Person, sowohl was Management als auch was Führung betrifft. Sie hat Fähigkeiten in den Bereichen Planung, Umsetzung, Kontrolle und Evaluation von Projekten, Kapazitätsentwicklung, HIV/AIDS, sexuelle & reproduktive Gesundheit, Gender und Behinderung im Allgemeinen, Gebärdensprache und in Bezug auf internationale, regionale und nationale rechtliche Rahmenbedingungen. Deborah ist seit 17 Jahren sehr aktiv in der Behindertenbewegung und hat von 2000 bis 2012 mit dem Ugandischen Nationalen Gehörlosenverband (UNAD) zusammengearbeitet. Während dieser Zeit hat sie erfolgreich Partnerschaftsprogramme gemanagt, die von der USAID, dem Dänischen Gehörlosenverband und Action AID UK gefördert wurden. So kann sie auf einen Erfahrungsschatz im Managen von Entwicklungsprogrammen zurückgreifen, die auf eine Transformation der Gehörlosen-Community zielen. 2013 trat sie dem Nationalen Verband von Menschen mit Behinderungen in Uganda (NUDIPU) als Programmverantwortliche bei, als die sie für das Eintreten für inklusive Beschäftigung verantwortlich ist, unterstützt von der Organisation von Menschen mit Behinderungen Dänemark und dem Big Lottery Fund UK durch Light for the World. Sie ist sehr gut über Lobbyinitiativen unterrichtet, die benötigt werden, um eine inklusive Gesellschaft für alle voranzubringen. Deborah saß im Vorstand der Global Partnership on Disability and Development (GPDD) und war Vorstandsmitglied des Weltverbands der Gehörlosen (WFD) von 2007 bis 2012. Momentan ist sie Vorstandsmitglied des Forum for African Women Educationalists, das Menschen mit Behinderungen vertritt, und des Nationalen Verbands von Frauen mit Behinderungen in Uganda. Sie ist Mitglied des Kuratoriums des DeafNet Centre of Knowledge - Südafrika, und sie ist im Kuratorium von Light for the World International und USA. Deborahs Leidenschaft gilt dem Aktivismus im Bereich Behinderung, und sie engagiert sich dafür sicherzustellen, dass die Gesellschaft frei von jeglicher Form von Diskriminierung und Ungleichheiten gegenüber gehörlosen Menschen ist.

SAM LUTALO-KIINGI lehrt an der Universität Kyambogo in Uganda und ist der erste afrikanische Gehörlose, der einen Dokortitel in Linguistik erhielt (2014, University of Central Lancashire, UK). Sein Dissertationsthema war Eine Deskriptive Grammatik morphosyntaktischer Konstruktionen in der Ugandischen Gebärdensprache (UgSL). Er beherrscht mehrere Gebärdensprachen fließend und kann auf mehr als 20 Jahre Erfahrung in Gebärdensprachforschung und -unterricht sowie in der Koordinierung internationaler Projekte im östlichen und südlichen Afrika zurückblicken. Weiterhin war er an Ausbildungs- und Forschungsprogrammen in Westafrika beteiligt. Von 2000 bis 2006 war er als Forscher für das UgSL-Wörterbuchprojekt tätig (in Kooperation mit Dr. Lars Wallin von der Universität Stockholm). Während seines Studiums und der anschließenden Promotion an der UCLan konnte er dieses Korpus nutzen und ausbauen, um die ersten morphosyntaktischen Untersuchungen zu UgSL durchzuführen. In Zusammenarbeit mit der Universität Gent und der Universität Manchester (Dr. Goedele und A. M. De Clerck) dokumentierte er von 2012 bis 2015 die Emanzipation und nachhaltige Entwicklung der ugandischen Gehörlosen-Community.



KOMMISSION 4: TECHNOLOGIE UND ZUGÄNGLICHKEIT

Zugang zur und innerhalb der breiteren Gesellschaft durch Gebärdensprache und/oder visuelle Kommunikation ist entscheidend, damit gehörlose Menschen in allen Lebensbereichen erfolgreich sein können.

Gebärdensprachdolmetscher/-innen sind nur eines von mehreren Mitteln des Zugangs. Bestehende und neue Technologien haben ebenfalls das Potenzial, eine gesteigerte Inklusion in die Gesellschaft zu fördern. Diese Kommission präsentiert nicht nur die neuesten Entwicklungen des Gebärdensprachdolmetschens, sondern diskutiert auch aktuelle und entstehende Technologien, Instrumente und Mittel, die Gebärdensprache nutzen, um die Zugänglichkeit in allen Bereichen des Alltagslebens zu verbessern. Dies beinhaltet die Notwendigkeit von Standards, die finanziellen Auswirkungen und die Konsequenzen für die Menschen, die mit der Einführung neuer Technologien verbunden sind.

DR. PHIL HARPER (AUSTRALIEN)

INTERNATIONALER VORSITZENDER DER KOMMISSION ZU *TECHNOLOGIE UND ZUGÄNGLICHKEIT*

ANDREA SAKS (VEREINIGTES KÖNIGREICH)

PLENARVORTRAG

Internationaler Zugang zu nationalen Relay-Diensten

Freitag, 26. Juli 2019



BIOGRAFIEN

PHIL HARPER ist zurzeit Koordinator des WFD-Expert/-innengremiums zu Zugänglichkeit – Technologie und Gebärdensprache, dem er seit 2003 als Mitglied angehört. Er war Internationaler Vorsitzender der Kommission zu Zugänglichkeit und Technologie beim Weltkongress des WFD in Brisbane, Australien, im Jahr 1999 wie auch erneut 2015 in Istanbul, Türkei. Phil setzt sich seit über 30 Jahren für die Menschenrechte gehörloser Menschen ein und interessiert sich besonders für zugängliche Technologie, Empowerment durch Führungstrainings und Gesetzgebung. Er hat einige Zeitschriftenartikel verfasst, Vorträge bei nationalen und internationalen Konferenzen gehalten und viele Schulungsprogramme zu zugänglicher Technologie und Führung entwickelt und ermöglicht. Für den WFD hat Phil an internationalen Regierungs- und Nichtregierungstreffen und -konferenzen bezüglich zugänglicher Technologie teilgenommen. Phil promovierte 2009 an der Deakin University, Burwood, Victoria in Philosophie mit einem Forschungsprojekt zum Einfluss von Video-Relay-Dolmetschen auf gehörlose Menschen am Arbeitsplatz. 1983 erhielt er ein Churchill-Stipendium. Momentan arbeitet Phil als Community Liaison Manager bei der Stiftung Conexu. Zuvor war er außerdem als Manager – Video-Relay-Dolmetschdienste bei Vicdeaf und als Manager von Deaf Victoria (staatlicher Gehörlosen-Interessenvertretungs- und Informationsdienst) tätig. Er ist ehemaliger Präsident und Vorstandsmitglied von Deaf Sports Australia, Mitglied auf Lebenszeit bei Deaf Australia, Träger des von Deaf Australia vergebenen Preises Deaf Achievers Award des Jahres 1996 und Mitglied von Deaf Victoria seit 1982. Er ist verheiratet, hat 4 Kinder und lebt in Melbourne, Australien. Er interessiert sich unter anderem für Reisen, Lesen, Buschwanderungen, Sport und Community-Engagement.

ANDREA JEAN SAKS wuchs in den USA inmitten der entstehenden TTY-Initiative (Telekommunikation für Gehörlose und Schwerhörige) auf. Ihre gehörlosen Eltern, Andrew und Jean Saks, waren langjährige TDI-Mitglieder, und ihr Vater, Andrew, war einer der drei Gründer des ersten Texttelefonsystems für Gehörlose und Schwerhörige. 1973 führte sie diese Text-Telekommunikation in Großbritannien ein. 1975 setzte sie sich ausdauernd und mit Erfolg dafür ein, transatlantische Textanrufe über das Direkttelefonnetzwerk einzuführen. Der erste Anruf dieser Art zwischen zwei gehörlosen Menschen, einem in den USA und einem im Vereinigten Königreich, fand am 12. Mai 1975 im Rahmen der ersten Kommunikationsgeräteausstellung am US Trade Centre in London, England, statt. Sie war TDI-Delegierte für gehörlose und schwerhörige Menschen, hat sich an Aktivitäten der ITU (Internationale Fernmeldeunion) beteiligt und ist seit 1991 Mitglied von US-Delegationen zur ITU gewesen. Saks wurde zur Vorsitzenden der JCA-AHF (Gemeinsame Koordinierungstätigkeit für Zugänglichkeit und menschliche Faktoren) der ITU ernannt. Eine Reihe von Initiativen und Veranstaltungen der ITU wurden dank ihrer Führung und ausdauernden Beharrlichkeit und mit der Hilfe von Kolleg/-innen mit allen möglichen Formen von Behinderungen eingerichtet.



KOMMISSION 5: GESUNDHEIT

Körperliche und geistige Gesundheit sind von entscheidender Bedeutung für das individuelle und kollektive Wohlbefinden von gehörlosen Menschen, egal ob Kindern oder Erwachsenen. Diese Kommission nimmt die Gesundheitsversorgung gehörloser Menschen und ihrer Familien über die gesamte Lebensspanne in den Blick. Es werden verschiedene Themen angesprochen, darunter die Voraussetzungen einer effektiven und zugänglichen Gesundheitsversorgung und Erkenntnisse aus Interaktionen zwischen Praktizierenden im Gesundheitsbereich und gehörlosen Menschen, die weitreichendere positive Auswirkungen haben könnten, sowohl für gehörlose als auch für hörende Menschen. Gegenwärtige Hindernisse und Probleme, die die zukünftige Gesundheitsversorgung von gehörlosen Menschen beeinflussen, werden ebenfalls untersucht. Die Beunruhigung über den Zugang zur Gesundheitsversorgung verstärkt sich in einigen Ländern infolge von Krisensituationen, etwa während Naturkatastrophen, Kriegen, interner oder externer Vertreibung, die mit Geflüchteten verbunden ist, und während Epidemien. Sprach- und Kommunikationsbarrieren wie auch wirtschaftliche Unsicherheitsfaktoren müssen angegangen werden, damit gehörlose Menschen den gleichen Zugang zur Gesundheitsversorgung haben. Beiträge, die den internationalen Kontext berücksichtigen, sind von besonderem Interesse. Eine menschenrechtliche Perspektive auf Fragen der Gesundheitsversorgung, insbesondere bezüglich der genetischen Wissenschaft und Ideologien hinsichtlich Cochlea-Implantationen und Reproduktionstechnologien, ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Kommission.

DR. ALEXIS KARACOSTAS (FRANKREICH)

INTERNATIONALER VORSITZENDER DER KOMMISSION ZU *GESUNDHEIT*

PROF. DAINIUS PURAS (LITAUEN)

PLENARVORTRAG

Chancen und Herausforderungen auf dem Weg zu einer vollständigen Verwirklichung des Rechts jedes einzelnen Menschen auf körperliche und geistige Gesundheit

Mittwoch, 24. Juli 2019



BIOGRAFIEN

ALEXIS KARACOSTAS arbeitet als Psychiater/Psychotherapeut und als Krankenhausarzt. Er koordiniert die Aktivitäten des Informations- und Pflegebereichs für gehörlose Menschen am Krankenhaus Pitié-Salpêtrière in Paris, einer von 19 momentan in Frankreich in Betrieb befindlichen öffentlichen Einrichtungen. Er ist außerdem der Arzt von CRESAM (Nationales Ressourcenzentrum für seltene Behinderungen zu Taubblindheit). Er ist ehemaliger Präsident von GESTES (Spezialisierte Studiengruppe zu Therapie und Gehörlosigkeit) und war Vorsitzender der ESMHD (Europäische Gesellschaft für seelische Gesundheit und Gehörlosigkeit) von 2000 bis 2006. Er hat verschiedene Veranstaltungen zur Gehörlosenkultur, -geschichte und -gesundheit mitorganisiert, darunter die Ausstellung „Die Macht der Gebärden“ (Paris, 1989), den 3. ESMHD-Kongress „Gehörlosigkeit und Wohlbefinden“ (Paris, 1994) und das Symposium „Gehörlose Menschen und Gesundheit – Vermittlung in all ihren Facetten“ (Paris, 2015). Er war Chef der Zeitschrift „Surdités“ (Gehörlosigkeit) (1999 – 2006) und hat von 2005 bis 2017 das Forschungsseminar „Gehörlosigkeit und Gebärdensprache: Politische, philosophische und soziolinguistische Analytiker“ an der EHESS (Hochschule für Sozialwissenschaften) in Paris mitorganisiert.

DAINIUS PŪRAS ist Professor für Kinderpsychiatrie und öffentliche geistige Gesundheit an der Universität Vilnius, Litauen. 2014 wurde Prof. Pūras in den UN-Menschenrechtsrat berufen; zurzeit ist er UN-Sonderberichterstatler für das Recht auf körperliche und geistige Gesundheit. Im Juni 2018 wurde er zum Vorsitzenden des UN-Koordinierungsausschusses für Sonderverfahren gewählt. Von 2007 bis 2011 war er Mitglied des UN-Ausschusses für die Rechte des Kindes. Dr. Pūras ist aktiv beteiligt an regionalen und globalen Aktivitäten zur Förderung des Menschenrechtsansatzes und evidenzbasierter Gesundheitspolitik und Dienstleistungen im Gesundheitsbereich mit einem Schwerpunkt auf geistiger Gesundheit und Kindergesundheit.



KOMMISSION 6: ARBEIT

In den letzten Jahren haben der verbesserte Zugang zu höherer Bildung und Hochschulbildung und die Ratifizierung rechtebasierter Gesetzgebung die Beschäftigungsaussichten gehörloser Menschen verändert. Einfach einen Arbeitsplatz zu haben, ist nicht genug. Gleiche Beschäftigungschancen sind nur durch den Zugang zu angemessenen Vorkehrungen, beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten und Beförderungen möglich. Die Präsentationen dieser Kommission decken eine Reihe verschiedener Fragen zur Beschäftigung von gehörlosen Menschen ab, von notwendigen Voraussetzungen, um gehörlosen Menschen zu sicherer Arbeit zu verhelfen, über gehörlose Unternehmer/-innen bis hin zu Initiativen im staatlichen und privaten Sektor, um sicherzustellen, dass gehörlose Menschen Zugang zu Arbeitsplätzen haben und dort erfolgreich sein können.

DR. SOPHIE DALLE-NAZEBI (FRANKREICH)

INTERNATIONALE VORSITZENDE DER KOMMISSION ZU ARBEIT

T.K.M. SANDEEP (INDIEN)

PLENARVORTRAG

Entwicklung der Fähigkeiten und Verbesserung der Vermittelbarkeit von gehörlosen Jugendlichen – Ausblick und Herausforderungen in Indien

Freitag, 26. Juli 2019



BIOGRAFIEN

SOPHIE DALLE-NAZEBI ist Soziologin und Anthropologin und arbeitet derzeit bei der Stiftung Haus der Humanwissenschaften (FMSH) in Paris, assoziiert mit der Einrichtung für angewandte Studien und Recherchen in den Sozialwissenschaften (LERASS) an der Universität Toulouse. Ihre Forschungsfelder sind die Anthropologie der Kommunikation, die Soziologie von Wissenschaft und Gesellschaft (STS) und das interaktionale Design neuer Dienstleistungen und Technologien. S. Dalle-Nazébis Forschungsinteressen liegen im Bereich der Beschäftigung von gehörlosen Menschen, einschließlich angemessener Vorkehrungen und Zweisprachigkeit bei der Arbeit, Diskriminierungserfahrungen, individueller oder kollektiver Strategien zur Verbesserung der Qualität des Berufslebens und der Schaffung von Arbeitsplätzen für gehörlose Menschen, zum Beispiel in der Forschung und im Bereich Pflege und Notfälle. Außerdem forscht und experimentiert sie zum Dolmetschen auf Distanz und Text-Relay-Diensten sowie zum Zugang zu Notrufen für gehörlose, taubblinde und hörende Menschen mit Aphasie. Ihre neue Forschung an der FMSH richtet den Fokus auf taubblinde Menschen in Frankreich (die Lebenswege, vorgenommenen Anpassungen und Selbstbilder von Menschen mit Usher-Syndrom und ihre Beziehungen zu medizinischer Versorgung, Technologie und Informationen). Diese qualitative Forschung umfasst die Zusammenarbeit mit der Kommission des FNSF zu Diskriminierung und Audismus, mit der Gehörlosen-Fachwelt und französischen Verbänden von Taubblinden.

T.K.M. SANDEEP ist Gründer und CEO der Deaf Enabled Foundation (DEF). Er ist Generalratsmitglied des Ausbildungszentrums zur Erforschung der Indischen Gebärdensprache und Vizepräsident des Nationalen Gehörlosenverbands. Er ist wesentlich daran beteiligt gewesen, sich für die Rechte der Gehörlosen-Community bei politischen Entscheidungsträger/-innen in der indischen Regierung einzusetzen. Unter seiner Führung hat die DEF zehn (10) Kompetenzentwicklungs- und Ausbildungszentren eingerichtet, die Ausbildungs- und Vermittlungsdienstleistungen für gehörlose Jugendliche anbieten. Die DEF unterstützt auch die Gehörlosenbildung und hat 250 Lernenden geholfen, höhere Bildungsabschlüsse anzustreben. Sandeep ist an Projektplanung, Führung, Personalentwicklung und Kapazitätsaufbau der Organisation beteiligt und leitet zurzeit ein Team von 84 gehörlosen und 20 hörenden Mitarbeiter/-innen. Er hat umfassende Erfahrungen und Kenntnisse in Fragen der Beschäftigung von Gehörlosen, ihrer Kompetenzentwicklung und Vermittelbarkeit vor dem Hintergrund der aktuellen Marktsituation. Die DEF hat im Laufe der letzten neun (9) Jahre 2400 Bewerber/-innen erfolgreich in Unternehmen vermittelt. Sandeep ist ein visionärer gehörloser Unternehmer und hat mit Unterstützung der Regierung das Restaurant Talking Hands in Hyderabad eröffnet. Das Restaurant wird unter seiner Aufsicht und Leitung von einem Team gehörloser Manager/-innen geführt und gemanagt. Das Restaurant ist ein Beispiel des Unternehmertums von Gehörlosen und bietet eine spannende Modellvorlage für andere kommerzielle Unternehmungen. Sandeep ist der Vision einer verbesserten Beschäftigungssituation und besserer Lebenschancen für die Gehörlosen-Community in Indien zutiefst verpflichtet und arbeitet aktiv an der Verwirklichung dieses Ziels.

